



STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011 /2012

Gastuniversität: Universidad Pablo de Olavide – Sevilla

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

1. Stadt, Land und Leute

Sevilla ist die Hauptstadt der Provinz Sevilla, die größte Stadt der Autonomen Region Andalusien und viertgrößte Stadt Spaniens mit zirka 700.000 Einwohnern. Mit Höchsttemperaturen von bis zu über 40 Grad Celsius im Sommer und nur wenigen Niederschlägen zählt Sevilla zu den heißesten und trockensten Städten Europas. Nichtsdestotrotz, kann es im Winter auch schon mal unangenehm kühl werden. Obwohl die Temperaturen in den Wintermonaten den Gefrierpunkt nur selten erreichen, haben schon einige (inklusive mir) den kältesten Winter ihres Lebens ausgerechnet im Süden Spaniens verbracht, was an den schlecht- bis unisolierten Wohnungen ohne Heizung liegt.

Nicht nur das Klima und das Landschaftsbild, auch die Mentalität der *Sevillanos* unterscheiden sich stark von Österreich. Die Sevillanos sind generell ein sehr gemütliches und geselliges Volk, das sich täglich in den zahlreichen Tapas-Bars trifft und ihr Leben zu genießen weiß. Der Lautstärkepegel, der allerdings oft abends in den Straßen und in den Vorlesungen auf der Uni herrscht, erscheint einem anfangs als nervig, jedoch gewöhnt man sich innerhalb kürzester Zeit daran und lässt sich mitreißen von der Lebensfreude der Spanier – und ehrlich gesagt, manchmal wird schneller als man anfangs denkt, die eine oder andere anfangs empfundene „Nervtötere“ zur Gewohnheit. ☺

Sevilla bietet überdies mehr als sonniges Wetter, gutes Essen und gemütliche Einwohner. Bekannte Sehenswürdigkeiten wie die Kathedrale mit der Giralda, das Alcazár, der Plaza España uvm. , ziehen nicht nur Touristen in ihren Bann. Nicht zu vergessen die engen und traditionellen und mit Tapas-Bars gesäumten Gässchen der Altstadt, dem Barrio Santa Cruz, die sobald die Sonne untergeht von Tinto de Verano und Bier trinkenden Menschen gefüllt werden, verleihen der Stadt ein einzigartiges spanisches Flair. Trotz alledem lassen die maurischen Elemente und vor allem die Großzügigkeit vieler Bauwerke noch heute an alte Glanzzeiten der Stadt erinnern.

Sevilla ist außerdem bekannt für seine typischen Feste und Traditionen wie z.B. die Semana Santa und die Feria im Frühling. Auch Stierkämpfe werden nach wie vor noch in den Sommermonaten in einer der größten Stierkampfarenen Spaniens, dem „Plaza de Toros de Sevilla“ abgehalten, die trotz harter Kritik von der restlichen Welt außerhalb Andalusiens nach wie vor von großer Bedeutung in Sevilla sind.

Für mich persönlich ist Sevilla die „spanischste“ Stadt, die ich während meines Erasmus-Aufenthaltes besucht habe, denn sie bietet für mich persönlich fast alles, was ich mir von Spanien erwartet bzw. unter Spanien immer vorgestellt hatte – heißes Wetter, viel Sonne, Palmen, Tapas, Flamenco, Stiere, Sangria, Siesta, gesellige und gemütliche Menschen und vieles mehr.

2. Soziale Integration

Im Bezug auf die soziale Integration muss ich gestehen, dass ich anfangs ein wenig enttäuscht von den Sevillanern war. Einerseits sind sie ein sehr freundliches und hilfsbereites Volk, andererseits ist es jedoch sehr schwierig gute Freunde unter ihnen zu finden und meist bleibt es dann doch bei eher oberflächlichen Bekanntschaften, was man mit Sicherheit auf die mangelnden Sprachkenntnisse zurückführen kann. Die Menschen sprechen außerdem kaum Englisch und teilweise ungedrosselt in ihrem andalusischen Akzent, was die Verständigung um einiges erschwert, insbesondere in der ersten Zeit.

Ich habe die ersten vier Wochen einen Intensivsprachkurs an der UPO besucht, wo ich bereits erste Freundschaften geknüpft habe. Spanische Freunde habe ich allerdings erst mit Beginn des Semesters an der Uni gefunden. Prinzipiell kann man sagen, dass es sehr viele Spanier gibt, die sich für Austauschstudenten keineswegs interessieren und dies leider auch zum Ausdruck bringen. Ob dies wirklich nur an Desinteresse oder Angst vor „Fremden“ oder einfach an fehlender Auslandserfahrung liegt, sei dahingestellt. Generell gilt aber das Prinzip, dass man auf die Spanier zugehen muss und nicht darauf warten darf, bis sie auf einen zugehen. Gruppenarbeiten die man im Zuge der „Seminarios“ vorbereiten muss, bieten oftmals eine gute Gelegenheit in Kontakt mit Spaniern zu kommen. Bei mir war es grundsätzlich so, dass ich, wie bereits erwähnt, die meisten meiner spanischen Freunde an der Uni kennengelernt habe und dort von ihnen in den Kursen angesprochen wurde, weil sie selbst schon auf Erasmus waren und deshalb großes Interesse an den Austauschstudenten an der eigenen Uni hatten.

Mein persönliches Fazit in dieser Hinsicht lautet trotzdem: wenn man Spanier kennenlernen will, sollte man so viel Interesse und Engagement wie möglich zeigen und so viel Zeit wie möglich mit ihnen verbringen, sei es Mittagessen in der Cafeteria oder Fiestas am Wochenende. Ganz wichtig ist außerdem, so wenige Einladungen wie möglich

auszuschlagen, vor allem anfangs. Nimmt man gleich ganz am Anfang eine Einladung nicht an, kann es leicht passieren, dass keine zweite mehr folgt. Mit wachsender Anzahl sozialer Kontakte und besseren Sprachkenntnissen nach einiger Zeit lernt man dann auch automatisch immer mehr Spanier kennen und es wird auch einfacher Freundschaften mit ihnen zu schließen.

3. Unterkunft

Die meisten Erasmusstudenten leben in Wohngemeinschaften in der ganzen Stadt verteilt, die sie sich nach Ankunft vor Ort suchen. Die Wohnungssuche kann ehrlich gesagt ziemlich nervenaufreibend und anstrengend sein, deshalb sollte man hierfür auch mindestens eine Woche einplanen und sich vorerst in ein Hotel oder Hostel einnisten. Bei mir zumindest hat sich das anfangs als riesig scheinende Angebot innerhalb kürzester Zeit auf eine eher bescheidene Größe reduziert. Nachdem die meisten Erasmusstudenten ziemlich zur selben Zeit ankommen, sind Wohnungen oft schon binnen kurzer Zeit vergeben und so beginnt die Suche von neuem. Ich persönlich hatte Glück und habe mich nach 3 Tagen aktiver Suche und vier Wohnungsbesichtigungen für die vierte Wohnung entschieden, die ich in den ersten beiden Monaten mit zwei Südamerikanern und einem Spanier geteilt habe und danach mit einer Spanierin, einer Französin und einer Italienerin. Natürlich ist es in sprachlicher Hinsicht empfehlenswert mit spanisch Sprechenden zusammenzuleben. Nichtsdestotrotz sollte man immer bedenken, dass das wichtigste ist, sich wohl in der Wohnung zu fühlen und dazu tragen nun mal auch die Mitbewohner bei. Deswegen würde ich auch empfehlen, sich gut zu überlegen, ob man mit seinen potentiellen zukünftigen Mitbewohnern gut zurecht kommt oder nicht. Ich muss gestehen, dass ich in die ersten beiden Monaten nicht unbedingt glücklich mit der Wohnungssituation war, was bis zu einem gewissen Punkt mit meinen Mitbewohnern zu tun hatte.

Die Wohnungssuche selbst läuft übers Internet bzw. über in der Stadt ausgehängte Wohnungsanzeigen ab. Besonders in der Gegend rund um die Hauptuniversität (Rectorado) hängen an den Straßenlaternen und an Bushaltestellen Wohnungsanzeigen. Die meisten werden aber übers Internet fündig wie z.B. über die Webseiten www.easypiso.com , www.pisocompartido.com , www.idealista.com, etc.

Da die UPO außerhalb der Stadt liegt und am bequemsten mit der U-Bahn zu erreichen ist, ist es ratsam sich eine Wohnung in U-Bahn Nähe zu suchen.

Generell wohnen die Erasmusstudenten über die ganze Stadt verstreut, am beliebtesten und auch sichersten sind jedoch die Gegenden rund ums Zentrum, und die Viertel Triana, Nervión und Macarena, wobei Macarena sich eher weniger für Studenten der UPO eignet, da es relativ weit von dort zur U-Bahn ist.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 610
davon Unterbringung:	€ 350
davon Verpflegung:	€ 200
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 30
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 10
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 0
davon Sonstiges: Handy, ...	€ 20

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 0
Visum:	€ 0
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 250
Einschreibegebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 420
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Sevici-Karte (einmalig)	€ 25
- _____	€
- _____	€
- _____	€

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Da Spanien seit 1986 zur Europäischen Union gehört, ist kein Visum notwendig.

In puncto Versicherung habe ich keine zusätzliche Krankenversicherung abgeschlossen, da man mit unserer e-Card auch in Spanien krankenversichert ist. Ich muss aber auch sagen, ich habe während meines gesamten Aufenthalts keinen einzigen Arzt gebraucht und kann damit in dieser Hinsicht keine 100%ig gültige Antwort geben.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Universidad Pablo de Olavido, abgekürzt UPO, befindet sich eine ca. 15-minütige U-Bahnfahrt vom Stadtzentrum Sevillas entfernt. Im Gegensatz zur Hauptuniversität ist sie eine Campusuni, kleiner als die JKU und daher auch sehr familiär und überschaubar. Sie bietet auch alles, was man braucht um den Studierendenalltag zu meistern – verschiedenste Cafeterias, einen Copyshop (=Copistería), mehrere freizugängliche Druckgelegenheiten und Computerräume, eine große Bibliothek, W-LAN am gesamten Campus, Sporteinrichtungen und Sportkurse etc.

Um die freizugänglichen Drucker benutzen zu können ist es notwendig sich vorher eine Kopierkarte in der Copistería zu besorgen, die man immer wieder neu aufladen kann. Diese Investition würde ich einem jeden sehr ans Herz legen, da in der Copistería meistens ein großer Ansturm herrscht und dementsprechend lange auch die Wartezeiten sein können.

Einen weiteren Tipp der das Leben auf der UPO um einiges erleichtert, kann ich bezüglich W-LAN Verbindung geben. Prinzipiell bekommt man am Anfang bei der Einführungsveranstaltung seine Zugangsdaten fürs W-LAN und auch für die Lernplattform WebCT (entspricht mehr oder weniger unserem KUSSS), welche aber zu Beginn für Erasmusstudenten noch nicht freigeschaltet ist. Diese Zugangsdaten jedenfalls gelten nur für eines der beiden verfügbaren Drahtlosnetzwerke, nämlich das sog. „wupolan“, welches zu Lernzeiten jedoch maßlos überlastet und somit unbrauchbar ist. Ich würde deshalb empfehlen, mit seinem Notebook ins Edificio 6 zu gehen, um sich dort Zugang zum anderen W-LAN, dem sog. „owivan“ einrichten zu lassen, welches jederzeit tadellos funktioniert.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Zu Beginn des Semesters gibt es für alle Austauschstudenten eine Pflichtinformationsveranstaltung wo man viele nützliche Informationen erhält und bei Anwesenheit automatisch als angemeldet somit offizieller Student der UPO gilt.

Die Kursanmeldung erfolgt direkt bei den Professoren. Die Austauschstudenten haben vier Wochen lang Zeit sich verschiedenste Kurse anzusehen und mittels bestimmter Formulare, den sog. Fichas, die man in der „Papelería“ an der UPO erhält, bei den Professoren anzumelden. Erst nach Ablauf dieser Frist erhält man Zugang zum WebCT (vergleichbar mit KUSSS) und somit auch zum gesamten Kursmaterial. Vorerst muss man aber damit Vorlieb nehmen seine spanischen Mitstudenten bzw. die Professoren zu bitten, einem das Kursmaterial auf alternativem Wege zukommen zu lassen.

Da es auch an der UPO gerade die Umstellung zum neuen Bachelor/Master System gibt, hat man momentan die Auswahl sich entweder für Grado-(neues System, entspricht in etwa Bachelor) oder Licenciatura-(entspricht ungefähr unserem Diplom) Kurse anzumelden, wobei Licenciatura momentan ausläuft. Einer der größten Unterschiede hierbei ist, dass an jeden einzelnen Grado-Kurs praktische Intensivierungskurse (=EDP) gekoppelt sind, die in bestimmten Abständen, in mehreren kleinen Gruppen und je nach Gruppe an unterschiedlichen Zeitpunkten stattfinden. Hierfür gilt, dass man sich bereits am Anfang des Semesters, je nach Stundenplan für eine EDP-Gruppe entscheiden muss und somit relativ schnell seine Kursauswahl getroffen haben soll, denn sonst kann es sein, dass die passende EDP-Gruppe bei der Anmeldung schon vollständig ist und man darin somit keinen Platz mehr bekommt. Bei Licenciatura-Kursen ist dies unrelevant, da Licenciatura-Kurse theorielastiger sind und es nur zu 3 praktischen Einheiten im Semester kommt (=Seminarios), die zum Zeitpunkt des Regelunterrichts stattfinden.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	Anfang September
Vorbereitender Sprachkurs:	1.9.11 – 28.9.11
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	19.9.11 – 4.2.12
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	6.2.12 – 6.7.12
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	Weihnachten: 19.12.11 – 9.1.12; Semana Santa: 9.4.12 – 15.4.12; Feria: 22.4.12 – 28.4.12

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Anfang September findet wie bereits erwähnt eine Informationsveranstaltung für Austauschstudenten statt, in der man z.B. über Kursanmeldung, Sportmöglichkeiten, Einrichtungen am Campus, Bibliothek und Leihsystem, Ansprechpartner etc. informiert wird. Damit beginnt auch die International Week, die mit den verschiedensten Freizeitaktivitäten wie Stadtrundgänge, ermäßigte Führungen in den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Sevillas, ein internationales Picknick, Partys und vieles mehr eine gute Möglichkeit bietet um erste Kontakte zu anderen Erasmus-Studenten zu knüpfen.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot der UPO ist groß und Austauschstudenten können sich in alle angebotenen Kurse einschreiben, ungeachtet ob es normalerweise Vorkenntnisse für diese Kurse bedarf oder nicht. Es werden außerdem bestimmte Kurse auch auf Englisch angeboten, welche mir von meinem spanischen Erasmus-Koordinator wärmstens empfohlen wurden, da die Gruppen meist kleiner sind, Englisch gerade zu Beginn normalerweise für uns noch einfacher ist und die Kurse deshalb auch leichter zu bestehen sind. Die Kursgrößen an der UPO sind aber generell viel kleiner als die Kurse an der JKU, da das Hochschulsystem bei weitem verschulter ist als das österreichische. Gerade in fortgeschrittenen Kursen passiert es

oftmals, dass maximal 10 Studenten im Kurs sitzen, was ich keineswegs als Nachteil beurteilen würde.

Rückblickend würde ich sagen, kann man nicht wirklich sagen, ob die Kurse aufwendiger oder weniger aufwendig bzw. einfacher oder schwieriger sind, da dies vollkommen von jedem einzelnen Kurs selbst abhängig ist. Es müssen zwar mehr Präsentationen und Arbeiten vorbereitet und teilweise auch mehrere Bücher gelesen werden, aber im Endeffekt bekommt man ja auch mehr ECTS pro Kurs. Einen Kurs positiv abzuschließen ist wegen der laufend abzugebenden Arbeiten zwar etwas einfacher, wobei man die Prüfungen selbst nicht unterschätzen darf, da vieles Multiple-Choice-Tests sind und diese sich aufgrund der Sprache oft als sehr tückisch entpuppen. Außerdem sieht der Stoffumfang meist auf ersten Blick weniger aus, als er dann tatsächlich ist. Zum Thema positiver Kursabsolvierung gehört auch noch gesagt, dass es sehr schwierig ist, gute Noten zu bekommen in Spanien. Man hat zwar relativ schnell eine positive Note, aber alles was darüber hinausgeht, ist dann doch mit harter Arbeit verbunden.

Kurse 1.Semester:

Finanzas Internacionales – 4,5 ECTS - Spanisch

Dieser Kurs beschäftigt sich mit internationalen Märkten, verschiedenen Währungen und deren Zusammenspiel und situationsbedingt liegt der Fokus auch stark auf der aktuellen Wirtschaftskrise.

Die Professorin ist sehr engagiert, sehr an Austauschstudenten interessiert und immerzu bereit Dinge mehrmals, wenn notwendig auch auf Englisch, zu erklären.

Anforderungen:

- 3 Präsentationen
- Manchmal kleine nicht benotete Hausübungen
- 1 Schlussklausur

Dirección Financiera II. – 6ects - Englisch

Dieser Kurs ist generell sehr praktisch. Der Schwerpunkt liegt nicht nur auf der Betrachtung von Aktiengeschäften und Investitionsmöglichkeiten, sondern auch auf der Berechnung etwaiger zukünftiger Zustände bzw. verschiedenster finanzieller Kennzahlen.

Ich habe den Kurs auf Englisch gewählt und die Entscheidung auch nicht bereut.

Insbesondere auch deswegen, weil der Professor ebenfalls sehr nett ist, die Thematik verständlich erklärt und auch sein Englisch wirklich gut ist.

Anforderungen:

- 2 Präsentationen
- 1 Schlussklausur

Teoría de la Cultura – 6ects - Spanisch

In diesem Kurs werden verschiedenste Begriffe behandelt, die im engen Zusammenhang mit Kultur stehen. Einerseits gliedert sich der Unterricht in theoretische Inputs zu Beginn des Semesters und in praktische Einheiten ab der zweiten Semesterhälfte abgehalten werden und inhaltlich auf drei Büchern basieren, die man im Laufe des Semesters lesen muss.

Anforderungen:

- Lesen von 3 Büchern
- 1 Schlussklausur

Cultura Empresarial Internacional – 4,5ects - Spanisch

Die Inhalte dieses Kurses befassen sich mit verschiedensten Unternehmenskulturen und wie man am besten mit Kulturunterschiede im internationalen Geschäft umgeht.

Dieser Kurs ist inhaltlich sehr interessant und der Professor bezieht dauernd die Studenten in den Unterricht mit ein und fragt oft nach eigenen Erfahrungen und Meinungen. Nicht zuletzt, hat er bereits selbst in vielen verschiedenen Ländern gearbeitet und erzählt auch sehr viel von seinen eigenen Erfahrungen.

Anforderungen:

- 2 Präsentationen
- 1 Seminararbeit
- 1 Schlussklausur

Dirección Comercial I. – 12ects (Jahreskurs) – Englisch

Dieser Kurs gibt einen detaillierten Überblick über den Bereich Marketing in einem Unternehmen und seiner Funktionsweise und Auseinandersetzung mit bekannten Modellen und Analysen. Im Mittelpunkt des Kurses steht die Erstellung eines Marketingplans eines selbst erfundenen Produktes, welche sich durch das gesamte Studienjahr zieht.

Anforderungen:

- 5 schriftlich abzugebende Ausarbeitungen von unterschiedlichsten Aufgabenstellungen
- 1 Marketingplan
- 1 Schlussklausur jeweils am Semesterende

Gestión de Recursos Humanos – 9ects (Jahreskurs) - Spanisch

Dieser Kurs beschäftigt sich mit Human Resources und deren Management innerhalb eines Unternehmens. Dabei wird sowohl die theoretische als auch die praktische Komponente miteinbezogen und es sind im Laufe des Kurses verschiedenste Berechnungen und Analysen zu bewerkstelligen.

Der Professor ist ebenfalls sehr kompetent und regt oft zu Diskussionen während des Unterrichts an.

Anforderungen:

- Verschiedenste Aufgaben, meist ohne Benotung
- 1 Präsentation einer Arbeitsplatzanalyse
- 1 Arbeit über Probleme in der Personalführung eines selbst gewählten Unternehmens inkl. Plan über Vorgehensweisen zur Lösung der Probleme
- 2 Schlussklausuren pro Semester (jeweils eine über Praxis-, andere über Theorieteil)

Mercados financieros – 4,5 ECTS – Spanisch

Hauptaugenmerk in diesem Kurs wird auf die verschiedensten Finanzmärkte und ihrer Funktionsweise gelegt, wobei die praktische Komponente nicht zu kurz kam.

Anforderungen:

- 1 Präsentation
- 1 Schlussklausur

Marketing Internacional – 4,5 ECTS – Spanisch

In diesem Kurs wird hauptsächlich der Marketing-Mix mit Fokus auf seinen besonderen Eigenschaften im internationalen Kontext.

Im Mittelpunkt des Kurses steht eine Seminararbeit über ein vorgegebenes Produkt/Unternehmen, welche einen großen kreativen Teil beinhalten soll wie z.B. die Produkteinführung auf einem anderen Kontinent.

Anforderungen:

- 1 Arbeit + Präsentation
- 1 Schlussklausur

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Die Verteilung der Credits in Bezug auf den Arbeitsaufwand variiert stark von Kurs zu Kurs. Manche Kurse mit weniger ECTS sind oft anspruchsvoller oder arbeitslastiger als Kurse mit vielen ECTS.

Generell gilt aber, dass jeder Austauschstudent Kurse im Ausmaß von zumindest 30 ECTS pro Semester besuchen soll.

12. Benotungssystem

Das spanische Notensystem unterscheidet sich vom österreichischen insofern, dass es Noten von 0-10 gibt, wobei 10 die Höchstnote darstellt und 5 die Mindestnote für einen positiven Kursabschluss.

Notensystem:

10 Punkte:	Matricula de Honor
9 – 10 :	Sobresaliente
7 – 9 :	Notable
5 – 7 :	Aprobado
< 5 :	Suspenso

13. Akademische Beratung/Betreuung

Je nach Heimatuni, bekommt man bereits bei der Orientierungsveranstaltung Informationen zum jeweils zuständigen Koordinator, dem man Fragen bezüglich Kurse oder Kursanmeldung stellen kann.

Als weitere Anlaufstelle für Fragen gibt es noch das International Office, das man für eher allgemeinere Probleme aufsuchen kann.

14. Resümee

Abschließend kann ich sagen, dass ich mit der Entscheidung ein Auslandsjahr zu absolvieren sehr glücklich bin und es auch einem jeden weiterempfehlen möchte. Man lernt nicht nur viele neue Menschen, eine neue Kultur und eine neue Sprache kennen, sondern auch zu schätzen, was man eigentlich zu Hause alles hat und dass das woanders nicht so selbstverständlich ist. Insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, die vor allem in Spanien noch mehr zu spüren sind als in Österreich, bekommt man viele neue und wertvolle Eindrücke.

Ich muss dennoch gestehen, dass es bei einem Erasmus-Aufenthalt auch schwierige Zeiten geben kann und man sich genau dann oft wünscht einfach wieder ins Flugzeug zu steigen und zurückzufliegen. Nichtsdestotrotz, sollte man immer am Ball bleiben und versuchen Problemen nicht aus dem Weg zu gehen. In Spanien hat und braucht alles etwas länger Zeit

als in Österreich und von der Vorstellung ein Problem sofort lösen zu können, sollte man sich schon vor Antritt seines Auslandssemesters verabschieden. Aber nach jeder gemeisterten Herausforderung, wird man schnell merken wie sehr man daran gewachsen ist und wie viel man daraus gelernt hat.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Dass in Spanien die Uhren etwas anders ticken, sollte jedem bekannt sein und daran sollte man sich auch schnellstens gewöhnen um sich das Leben nicht unnötig schwer zu machen. Ein paar kleine Tipps, die das Leben gleich zu Beginn ein bisschen erleichtern, kann ich allerdings noch geben.

Erstens würde ich jedem raten, sich die Sevici-Karte für das öffentliche Fahrradsystem auf www.sevici.es zu bestellen, da das Radsystem in Sevilla sehr gut ausgebaut ist und dies die meiner Meinung nach bequemste und kostengünstigste und schnellste Art ist insbesondere im Zentrum von A nach B zu gelangen. Die Jahreskarte kostet 25€. Ich kenne auch einige, die sich auf einem Markt ein eigenes Fahrrad gekauft haben, jedoch werden Räder meistens innerhalb kürzester Zeit gestohlen oder beschädigt.

Zweitens habe ich mir eine spanische Handynummer gleich am zweiten Tag zugelegt, da Telefonate innerhalb von Spanien damit um einiges billiger sind. Ich hab mir noch ein freies Handy von Österreich mitgenommen und mir dort eine Wertkarte vom Mobilfunkanbieter „Yoigo“ gekauft. Da man damit um 0,15€ pro Gespräch von Yoigo zu Yoigo telefonieren kann und die meisten Erasmus-Studenten Yoigo haben, hat sich dieser Anbieter als günstigster herausgestellt.

Drittens ist es überdies ratsam sich viele Passfotos mitzunehmen, da man für die Kursanmeldung für jede Ficha eines benötigt und man sich somit die Suche nach einem Fotografen in Spanien erspart.

Viertens gibt es kein Semesterticket für die öffentlichen Verkehrsmittel für Studenten in Sevilla und man muss deswegen jede Fahrt zur Uni einzeln bezahlen, was zu einer kostspieligen Angelegenheit werden kann. Ich habe mir die sog. Bonometro-Karte zugelegt. Diese Karte kann man an den Fahrscheinautomaten in jeder U-Bahnstation kaufen und mit einem gewissen Geldbetrag aufladen. Eine Einzelfahrt kostet so „nur“ 0,82€.